

Chronik
der Abtei Maria Laach

2015

Prolog

Mit dem Wechsel des Chronisten kehrt die Laacher Chronik zum traditionellen Beginn am 1. Adventssonntag zurück. Unser Dank gilt P. Basilius für seinen langjährigen Dienst; P. Anselm wird zukünftig über das berichten, was sich in Laach ereignet hat. Zunächst sollen einige Ergänzungen der letzten Chronik folgen.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Bibliotheca Abbatiae Beatae Mariae Virginis ad Lacum“ in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin am 27. November 2014 hatte der Freundeskreis des Klosters auch P. Prior Albert und eine Gruppe von Mönchen eingeladen; mitgefahren sind Br. Werner, Br. Lukas, P. Anselm, P. Augustinus, Br. Stephan und Br. Simeon. Die nach Kriegsende in Laach tätigen schlesischen Marienschwestern nahmen uns in ihrem Schwesternwohnhaus in Berlin-Steglitz gastfreundlich auf. In der großen Schar der zur Eröffnungsveranstaltung erschienenen Besucher gingen die Mönche fast unter; es ergaben sich aber trotzdem oder vielleicht gerade deswegen viele interessante Begegnungen. Für uns Laacher Mönche war am folgenden Tag in der Staatsbibliothek am Potsdamer Platz eine Besichtigung ausgewählter Handschriften des alten Laach vorbereitet worden: eine reizvolle Begegnung mit der Geschichte unseres Klosters. Die Texte umfassten den Zeitraum von der Gründung (12. Jh.) bis in das beginnende 16. Jh. Zu sehen waren Handschriften aus den Bereichen Liturgie, Kirchenväter und Kirchenrecht. Da der Start zur Rückfahrt nach Laach auf den Samstagnachmittag festgelegt war, blieb den einzelnen Mitbrüdern hinreichend Zeit, ihren eigenen Interessen in Berlin nachzugehen. Mit dem Freundeskreis verbrachten wir den Freitagabend beim gemeinsamen Abendessen und lebhaftem Gedankenaustausch.

Am 1. Adventssonntag, dem Beginn des Kirchenjahres, hielt P. Prior Albert die traditionelle Konferenz, in der er das geistliche Wort für das Jahr 2015 bekanntgab: „Er (= der Mönch) schreite mehr und mehr auf Gott zu“ (RB 62,4). Br. Joseph brachte dieses

Wort – wie schon in den Vorjahren – auf einer Tafel neben dem Eingang zur Kirche an, durch den wir das Haus Gottes betreten. So fällt das geistliche Wort Tag für Tag ins Auge. Im Verlauf des Jahres entfaltete P. Prior das Regelwort in seinen Konferenzen. In der Ansprache zum Beginn des neuen Kirchenjahres nahm eine für uns wichtige Mitteilung breiten Raum ein: Br. Kilian, neben P. Johannes zweiter Subprior, hat wegen seiner Augenerkrankung darum gebeten, von seinem Diensten als Subprior und Senior entpflichtet zu werden und in nächster Zeit außerhalb des Klosters zu leben. P. Albert las einen bewegenden Brief von Br. Kilian vor, der uns allen zeigte, wie schwer sich Br. Kilian mit diesem Schritt getan hat. Zum zweiten Subprior ernannte P. Albert nach der vorgesehenen Beratung P. Petrus. Ein weiterer Ämterwechsel war bekanntzugeben: P. Timotheus wechselt vom Gastflügel in die Sakristei und übernimmt den Seelsorgedienst in der Pfarrei Wehr/Glees; P. Johannes ist mit P. Viktor für die Gäste zuständig.

Noch im Advent 2014 hat uns das Thema „Flüchtlinge“ erreicht. Der Konvent hat unter bestimmten Voraussetzungen der Aufnahme (christlicher) Flüchtlinge in der Alten Mühle im Klosterbereich zugestimmt. Zurzeit ist ein junger Christ als Asylbewerber aus Eritrea unser Gast. Das Gedächtnis an die syrischen Christen wird bei uns wachgehalten durch die „Friedensglocke“, die von Br. Michael in unserer Werkstatt gegossen worden ist. Die Glockenzier haben beim Adventsmarkt 2012 Kinder entworfen: Friedensengel in vielen Variationen. Für die Weihe der Glocke in der Vesper beim Adventsmarkt 2014 konnten die Kinder ihre Adresse hinterlassen – und tatsächlich erschienen eine ganze Reihe Kinder, um als erste die neue Glocke anzuschlagen. Die geweihte Glocke steht nun abholbereit in der Muttergotteskapelle unserer Kirche mit der Mahnung zum Gebet für die bedrängten Christen Syriens.

Die Messe um 11:00 Uhr am Sonntag des Adventsmarktes war geprägt von der Teilnahme syrischer Christen, die wegen des Krieges fliehen mussten und nun im Kreis Ahrweiler leben.

Syrische Kinder und Jugendliche trugen Lesung, Fürbitten und das Vaterunser auf Arabisch und Aramäisch vor. Mit deutschen Kindern zusammen brachten sie Tannenzweige als symbolische Opfergaben zum Altar.

In der Adventszeit hat unser Br. Stephan auf dem Kirchenvorplatz und vor dem Hotel jeweils einen Baum aufgestellt, der von ihm gestaltet worden war und unter dem geistlichen Thema „Arbor Christi – Baum des Lebens“ stand. Die begleitenden Texte erschlossen den Betrachtern die ungewöhnliche Verfremdung der Bäume und gaben Anlass zur geistlichen Besinnung.

Kurz vor dem Weihnachtsfest begann unter dem Titel „Ora et labora – Bete und arbeite“ eine „Ausstellung mit Texten aus der Regel des Heiligen Benedikt und Fotos von Maria Laach“, die unsere Oblatin, Frau Eliane Gruben, liebevoll gestaltet hatte. Ihre Arbeit widmete Frau Gruben in großer Verehrung unserem 2008 verstorbenen P. Nikolaus.

Unser Weg durch das Jahr 2015

Januar 2015

Den musikalischen Auftakt des Jahres bildete das „Festliche Silvesterkonzert“ am 31. Dezember unter der Leitung unseres P. Philipp. Seine Cappella Lacensis sang den Chorpart der Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ von Johann Sebastian Bach. Die Cappella Confluentes aus dem nahen Koblenz gestaltete das Konzert mit weiteren Werken von Corelli, Bach, Telemann und Vivaldi; Unser P. Petrus sprach das „Wort zum Altjahresabend“.

Zu den ersten Besuchern im Neuen Jahr gehören die Sternsinger aus unserer Ortsgemeinde Gleees. In diesem Jahr stand die Aktion unter dem Leitwort: „Segen bringen, Segen sein. Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit.“

Die Exerzitien für Politiker, veranstaltet vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, hielt der Bischof von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck. Am Fest der Taufe des Herrn feierte Bischof Overbeck mit uns das Konventamt und hielt die Predigt.

Zu einem „Flüchtlings-Cafe in Maria Laach“ hatte P. Johannes zusammen mit der Ökumenischen Flüchtlingshilfe Rhein-Ahr e.V. für den 10. Januar eingeladen. Gekommen waren vertriebene christliche Kinder und Erwachsene aus Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens. Nach dem Kaffeetrinken im Klosterforum, einer Kloster- und Kirchenführung durch P. Johannes und dem Singen von Weihnachtsliedern in der Klosterkirche nahmen die Gäste an der Vesper teil und trugen Fürbitten vor, auch in ihrer arabischen Muttersprache.

Eine lange Tradition hat der „Ärztetag in Maria Laach“, der am 14. Januar alle Ärzte zusammenführte, die uns behandeln. Den dabei üblichen Vortrag hielt Herr Dr. Schlechter vom Bibliothekszenrum in Koblenz über die Laacher Bibliothek.

Unser P. Augustinus, Lutherforscher und langjähriger freier Mitarbeiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn, referierte am 22. Januar in der voll besetzten Aula zum Thema: „Luther – Katholisch?!“. Jenseits der bekannten Klischees vom „Kirchenspalter“ und „Kirchengründer“ zeigte der Referent die bleibenden katholischen Prägungen in der Theologie Martin Luthers.

So konnte an mehreren Beispielen (Ablaßthesen, Predigten, Kleiner Katechismus) quellenkritisch verdeutlicht werden, dass vermeintlich „typisch“ lutherische Aussagen eigentlich auf Augustinus und Bernhard von Clairvaux zurückgehen.

Die theologisch-ökumenische Aufgabe besteht darin, diese innerkatholische Verortung Luthers neu zu erkennen und zu gewichten und erst dann zu fragen, ob die Positionen Luthers in jedem Fall systemsprengend waren, also unweigerlich zum Bruch mit der katholischen Kirche führen mussten.

Ein solcher differenzierter Zugang ist nur möglich durch die strikte Unterscheidung von Ursprungsgeschichte und Wirkungsgeschichte, wobei letztere sich unter Umständen vom eigentlichen Anliegen Luthers weit entfernt haben kann.

In der letzten Januarwoche hielten wir unsere Jahresexzitien unter der geistlichen Leitung von Äbtissin Elisabeth Kralemann OSB von Engelthal. Zentrales Bild war die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor, unser Aufstieg zu ihm, unser Verweilen auf dem Berg und unser Abstieg in die Ebene des Alltags.

Während Br. Fidelis am 17. Januar in aller Stille seinen 85. Geburtstag feierte, kam P. Drutmar aus gleichem Anlass am 26. Januar nicht um einen großen Empfang im Gastrefektorium herum. P. Drutmar war über viele Jahrzehnte hinweg so sehr das Gesicht des Laacher Kunstverlages „Ars Liturgica“ und ist im Verlag immer noch so stark tätig, dass dort der dringende Wunsch aufkam, diesen Tag mit P. Drutmar zu feiern. Herr Wilken und P. Albert würdigten das Wirken unseres Mitbruders.

Februar 2015

Am 6. Februar starb in seinem 95. Lebensjahr Herr Walter Schroer, über Jahrzehnte hinweg bis zu seinem Ruhestand Leiter unserer Buch- und Kunsthandlung und unseres Kunstverlages. P. Drutmar nahm am Begräbnisgottesdienst und an der Beerdigung in Mönchengladbach teil.

Seine Konferenz am Aschermittwoch, 18. Februar, stellte P. Albert unter das Wort, das der hl. Markus bewusst an den Anfang seines Evangeliums gestellt hat: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,14-15). Unser Weg als Mönche ist von der Umkehr bestimmt, die uns immer wieder aufbrechen und zum Licht streben lässt. Als Fastenlektüre (RB 48,1) empfahl P. Albert das Markusevangelium.

Am 23. Februar beging Br. Werner seinen 85. Geburtstag. Er singt weiter in der Schola mit und betreut die Mühle mit ihren Bienenvölkern.

Das Fest des Apostels Matthias (24. Februar), Patron der Trierer Kirche, bot sich an für die Verabschiedung unseres Organisten Johannes Trümpler. Seit 2006 war Herr Trümpler Abteioorganist, damals noch im Aufbaustudium bei Prof. Johannes Geffert (Köln). Zum 1. April 2015 ist er als Domorganist an die Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen berufen worden. In der Dresdener Hofkirche wird Johannes Trümpler an der berühmten Silbermann-Orgel tätig sein. Wir freuen uns mit ihm über diese ehrenvolle Aufgabe, bedauern aber den Verlust eines höchst einfühlsamen und kompetenten Organisten. P. Albert brachte bei einem Empfang all das zum Ausdruck und dankte für seinen zuverlässigen Dienst an unseren beiden Orgeln.

Am letzten Tag des Monats Februar begann im neu eingerichteten „Kunst-Keller“ unserer Mitschwestern von St. Hilde-

gard in Eibingen eine Ausstellung mit dem Titel „Farbige Bekenntnisse. 20 Jahre künstlerische Weggemeinschaft Schwester Christophora Janssen und Bruder Joseph Belling“. Im Begleittext zur Ausstellung heißt es: „20 Jahre gemeinsames Arbeiten verdichten sich hier in der Ausstellung in wenigen, ausgewählten Stücken, die den Besucher auf einen Weg führen, der vom pädagogisch didaktischen Konzept des Lehrers (Br. Joseph) über gemeinsames Arbeiten zur eigenständigen Entwicklung (bis heute begleitet von Br. Joseph) von Sr. Christophora führt. ... Die Ausstellung gibt einen kleinen Einblick in die Tätigkeit zweier Künstler, deren Arbeiten durch das Leben in einer benediktinischen Gemeinschaft ihre religiöse Prägung erhalten hat und immer wieder erhält.“

März 2015

Am zweiten Tag des Monats März gab die Zwillingsschwester unseres Abtes Anno, Sr. Eucharis (Ursula) Schoenen, im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern von der HI. Elisabeth in ihrer Heimatstadt Essen ihre Seele in die Hände des Schöpfers zurück. Sie stand im 90. Lebensjahr, von denen sie 68 Jahre in der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern verbrachte. Ursula Schoenen trat 1947 als ausgebildete Kindergärtnerin in ihre Gemeinschaft ein und war über mehrere Jahrzehnte im Franz-Sales-Haus in Essen tätig, zunächst als Kindergärtnerin und dann als Sonderschullehrerin und Oberin ihrer Schwestern.

Am 6. März feierten wir mit unserem P. Basilius den 50. Jahrestag seiner Priesterweihe durch Erzbischof Josef Schneider von Bamberg 1965 in der Pfarrkirche St. Bonifatius in Erlangen. P. Basilius war 20 Jahre als Seelsorger im Erzbistum Bamberg tätig, bevor er bei uns eintrat.

Zwei Tage nach der Jubiläumsfeier unseres P. Basilius erlangen im Anschluss an die Morgenhore des 3. Fastensonntags vom Mittelurm des Westwerks unserer Kirche die dumpfen Klänge

der „Regina Coeli“ und verkündeten den Tod unseres Br. Severin. Er stand im 93. Jahr seines Lebens und im 66. Jahr seiner Profeß. Bis vor wenigen Wochen war er mit seinem Rollwägelchen im Haus unterwegs, immer ein heiteres Lächeln auf den Lippen. In der Sakramentskapelle nahm er am Gottesdienst teil und im Refektorium an den Mahlzeiten. Über Jahrzehnte hinweg war Br. Severin unser gewissenhafter Buchbinder; darüber hinaus setzte er sich in der Gefängnisseelsorge ein, geschätzt als Gesprächspartner und Freund.

Br. Severin folgte seiner zwei Tage vor ihm heimgegangenen Schwester M. Adolfine von den Arenberger Dominikanerinnen in das ewige Reich. Die Familie Stachelscheid hatte am 10. März in Arenberg bei Koblenz die jüngere Schwester (90) zu Grabe getragen, als sie einen Tag später zu uns kam, um Br. Severin das letzte Geleit zu geben. Es hat alle am offenen Grab Versammelten tief bewegt, als einer der Brüder von Br. Severin und Sr. Adolfine zum Abschied das folgende Gedicht von Werner Bergengruen vortrug, das Sr. Adolfine auf ihren Lebensweg begleitet hat:

Was dem Herzen sich verwehrte,
lass es schwinden unbewegt,
allenthalben das Entbehrte
wird dir mystisch zugelegt.

Liebt doch Gott die leeren Hände,
und der Mangel wird Gewinn,
immerdar enthüllt das Ende
sich als strahlender Beginn.

Jeder Schmerz entläßt dich reicher,
preise die geweihte Not,
und aus nie geleertem Speicher
nährt dich das geheime Brot.

Der Herr nehme beide Geschwister auf in seinen österlichen Frieden.

Auf der Jahreshauptversammlung der Lepra-Hilfe Karachi konnte unser P. Franziskus von einer unverändert erfreulichen Spendenbereitschaft berichten: jährlich gehen rd. 250.000,- - EURO ein für die Arbeit von Ruth Pfau in Pakistan. Beachtenswert ist auch der Erfolg der Sammlergruppe „Nürburgerring“; seit 1969 kamen in den Sammeldosen nicht weniger als 656.351,- EURO zusammen – ein herausragendes Ergebnis. In jedem Jahr werden zwei Rundbriefe von Ruth Pfau und ihren Mitarbeitern an die Spender versandt, in aller Regel vor der Fasten- und Adventszeit. In der Lepra-Hilfe Karachi e.V., in den 60-Jahren durch P. Rabanus gegründet, arbeiten heute Vertreter unterschiedlichster Gruppen zusammen, u.a. auch ein Gruppe aus der evangelischen Gemeinde in Kirn.

Am Hochfest des Heimgangs unseres hl. Vaters Benedikt (21. März) konnte P. Prior Albert zwei Postulanten in das Noviziat aufnehmen: Marco Hüsing aus Ascheberg in Bistum Münster; er erhielt den hl. Ludger als Patron; ferner: Karl-Heinz Stoffels, Priester des Bistums Aachen, zuletzt Pfarrer in Monschau; er trägt nun den Namen des Propheten Elias. Inzwischen hat uns Br. Ludger wieder verlassen.

Erstmalig fand in zeitlicher Nähe zum Benediktsfest am Sonntag, dem 22. März der „Benediktsempfang“ statt. Er sollte nach dem Wunsch von P. Albert einen neuen Akzent setzen und alle die vielen Menschen zusammenführen, mit denen wir verbunden sind. Den musikalischen Rahmen gestaltete ein Abiturient aus der Laacher Region, Tobias Pollitt, mit der Harfe. P. Albert konnte zahlreiche Gäste in der Aula begrüßen. Der Autor Walter Müller präsentierte sein neues Buch „Das Laacher See-Gebiet“ mit zahlreichen Lichtbildern. P. Franziskus hatte „Historische Kelche und Monstranzen – Preziosen aus der Laacher Kloster-Sakristei“ als kleine Spezial-Ausstellung im Empfangszimmer vorbereitet. Zwischen den einzelnen Programmpunkten gab es reichlich Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Am gleichen Tag feierte die Pfarrei St. Cyriakus in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Mendig den 800. Jahrestag ihrer erstmaligen urkundlichen Erwähnung. In der Urkunde des Trierer Erzbischofs Theoderich von Wied vom 23. März 1215 ging es um einen Vertrag zwischen dem Domkapitel von Trier, unserem Kloster und dem Grafen von Rheineck über die Verteilung des Zehnten der Mendiger Pfarrkirche. Den Festgottesdienst hielt der jetzige Bischof von Trier, Stephan Ackermann.

Am Beginn der Karwoche, Palmsonntag 29. März, führte die Cappella Lacensis mit den Instrumentalisten der Cappella Confluentes und fünf Gesangssolisten die Johannespassion von J.S. Bach auf; die musikalische Leitung hatte unser P. Philipp.

April 2015

Gleich am ersten Tag des Monats stellt Prof. Dr. Jan Pieper vom Lehrstuhl für Baugeschichte und Denkmalpflege der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen die Ergebnisse seiner Forschungen zum Baldachin über dem Laacher Hauptaltar vor.

Die Karwochenvorträge hielten in diesem Jahr am Gründonnerstag: Br. Simeon, „... denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Jesus nach Joh 13 – 17“; Karfreitag: P. Johannes, „Was nützt uns das Leiden Jesu?“; Karsamstag: P. Petrus, „Vom Tod zum Leben – Die Feier vor Ostern“. Gut angenommen wird von den Kirchenbesuchern die Agape im Klosterforum, die im Anschluss an die Osternachtliturgie (Beginn: 04:00 Uhr) alle Mitfeiernden noch einmal zusammenführt.

Eine bemerkenswerte Ausstellung gastierte im Klosterforum zum Thema „Generationenvertrag Wacholderheiden der Osteifel“, erstellt von der „Initiative Breisiger Künstler“. „In der Ausstellung werden die Besonderheiten der Wacholderheiden

der Osteifel, wie Weite der Landschaft, die Farbigkeit, aber auch Rauheit und Mystik sowie Vergänglichkeit und vor allem der Auftrag, dies alles für kommende Generationen zu erhalten, mit Farbe, Fotografie, Holz und Keramik zum Ausdruck gebracht“ – schrieb die Olbrück-Rundschau nach der Eröffnung am 10. April.

Zu einer auswärtigen Ausstellung mit dem Thema „Pilgerwelten“, die im Museum „Religio“ im münsterländischen Wallfahrtsort Telgte zu sehen war, konnte unsere Bibliothek eine wichtige Leihgabe zur Verfügung stellen: die Handschrift mit dem Pilgerbericht des Ritters Arnold von Harff aus den Jahren 1496/1499.

Mai 2015

Am 1. Mai fand in der Klosterkirche ein Konzert statt, das unter dem etwas rätselhaften Titel „Osterjubiläum in Blech“ angekündigt war: unser P. Philipp an der Orgel und die „Laacher Münsterbläser“ hatten sich zusammengefunden und brachten prachtvolle Stücke für Blechbläser und Orgel zu Gehör – eine Form des Osterjubels, die im 16. Jh. begann und bis heute nicht verstummt ist.

Rechtzeitig vor Beginn der Saison konnte das lange geplante Touristen-Informationszentrum auf dem Parkplatz neben dem Hofladen eröffnet werden. Die umliegenden Verbandsgemeinden Brohltal, Mendig und Pellenz hatten sich zusammengefunden zum Zweckverband „Ferienregion Laacher See“ und die Tourist-Info bei uns erbaut. Mit großer Beteiligung der verantwortlichen Politiker, unter ihnen Staatsministerin Eveline Lemke (Mainz), weihte P. Prior Albert das gelungene Infozentrum ein. Die Bürgermeister konnten schon wenige Wochen nach der Eröffnung eine positive Bilanz ziehen und die 11.111 Besucherin, wenig später auch den 30.000 Besucher begrüßen.

Im Mai legten Herr Hans Jakob Stahl aus Köln und Frau Stephanie Sartoris-Gäb aus Luxemburg ihre Oblation ab. Unsere Oblatengemeinschaft zählt in den letzten Jahren etwa 50 Oblaten und Oblatinnen; hinzukommen einige Interessenten. Wie in den anderen Klöstern der Kongregation und darüber hinaus steigt die Zahl der Oblaten allmählich wieder an. Das Interesse an dieser Form, das eigene geistliche Leben zu gestalten, scheint zuzunehmen. Dies gilt insbesondere für die Oblatengemeinschaften in den USA.

Mitte des Monats kehrte aus dem aufgelösten Kloster Helgoland (in unserer Nachbarschaft bei Mayen gelegen) eine sehr schöne Sandsteinfigur „Maria mit Kind“, geschaffen von unserem Br. Tutilo Haas († 1956), in unseren Klosterhof zurück. Nun steht sie in der Sichtachse von der Ökonomieforte zur ehemaligen Zehntscheune.

P. Prior Albert hat unserem Br. Michael erlaubt, aus gesundheitlichen Gründen außerhalb des Klosters in seiner Familie zu leben. Für unsere Glockengießerei hat Br. Michael in Sven Schneider einen kompetenten Nachfolger gefunden; ihm steht er weiter beratend zur Verfügung. Sein Mandat im Rat unserer Ortsgemeinde Glees hat Br. Michael inzwischen niedergelegt.

Juni 2015

Zur großen Freude von P. Drutmar hat die Bronzefigur des Propheten, geschaffen von Hildegard Bienen († 1990), einen Platz gefunden vor dem Westwerk der Kirche als Hintergrund.

P. Albert eröffnete im Klosterforum eine Ausstellung mit Arbeiten des Fotokünstlers Stefan Hahn aus seinem neuen Laacher Bildband „Wohin die Welt nicht folgt“. Fernab von bekannten Postkartenmotiven lädt Stefan Hahn dazu ein, unser Kloster neu zu entdecken.

Die vor einigen Jahren eingestellte Reihe „Beiträge zur Geschichte des Alten Mönchtums und des Benediktinertums“ (BGAM), Veröffentlichung des Abt-Herwegen-Instituts unseres Klosters, konnte mit einer „Neuen Folge“ wieder eröffnet werden. Prof. Marc-Aeilko Aris aus München gibt die Reihe heraus in Verbindung mit unserem P. Anselm. Der erste Band ist von Victoria Hohenadel verfaßt und behandelt „Das Consolatorium Tribulatorum des Bernhard von Waging“.

Gegen Ende des Monats erlitt unser P. Subprior Johannes während seiner Ferien in Nütschau einen körperlichen Zusammenbruch, der einen längeren Klinikaufenthalt zur Folge hatte. Auf Anraten der Ärzte gab P. Johannes seine Dienste als Subprior und Gastpater auf und lebt nun bis auf weiteres bei den Mitbrüdern in Neuburg.

Juli 2015

Der 90. Geburtstag unseres Abtes Anno am ersten Monatstag stand im Schatten des Todes seiner Zwillingschwester, Sr. Eucharis (Ursula) Schoenen am 2. März dieses Jahres. Außerdem war ein Krankenhausaufenthalt erforderlich, der alle äußere Feiern verhinderte. Wir danken mit Abt Anno für sein reiches Leben und freuen uns über seine Präsenz in unserer Gemeinschaft.

Ab dem 1. Juli ist Gereon Krahorst (42) unser neuer Abteiorganist. Nach umfassender musikalischer Ausbildung und Organistentätigkeit an verschiedenen Kirchen im In- und Ausland kehrt er mit seiner Familie in die Heimatregion zurück (geboren ist er in Bonn). Sein offizielles Antrittskonzert gab er am 9. Oktober zum Abschluß der diesjährigen Konzertreihe. Neu eingeführt hat Herr Krahorst eine halbstündige Orgelmatinée an den Samstagen (12:00 Uhr).

Das Hochfest des hl. Benedikt (11. Juli) feierte in diesem Jahr unser Metropolit, Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln, mit uns und weihte unseren P. Philipp zum Priester. An der Feier am Samstagnachmittag nahmen viele Ordensleute und Priester, die Familie von P. Philipp, seine Freunde und eine große Zahl von Gläubigen teil. In der Meßfeier wirkten mit die Cappella Lacensis, der Kölner Domchor und die Laacher Münsterbläser. Die Primiz feierte P. Philipp am folgenden Sonntag; die Cappella Lacensis war erneut beteiligt. Den Primizsegen an Einzelne spendete der Neupriester in der Johanneskapelle, da in der Kirche der gewohnte Volksgottesdienst stattfand (11-Uhr-Messe). Es war ein frohes Fest für uns und für die vielen Mitfeiernden aus nah und fern.

Schon wenige Tage nach dem Benediktsfest erklang erneut die Totenglocke. Unser Br. Dominikus entschlief am 14. Juli im 97. Jahr seines Lebens und im 64. Jahr seiner Profeß. „Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!“ (Mt 25,21) – unter dieses Schriftwort stellte P. Albert das Leben und Wirken unseres Mitbruders. Bis in sein hohes Alter war der Verstorbene unermüdlich beschäftigt mit den wenig beachteten Reinigungsarbeiten im Haus und mit den vielen unentbehrlichen Handgriffen, die im Alltag nötig sind. Sein Krankenlager war nur kurz, dann durfte er teilnehmen an der Freude seines Herrn. Er ruhe im Frieden.

In diesen heißen Julitagen fand die Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Abtei statt. Als „Ideengeber“ wurde Abt Benedikt gewürdigt und zum Ehrenmitglied gewählt. In letzter Zeit hat der Freundeskreis die Errichtung des Magazins für die Bibliothek sowie die Restaurierung der Jesuitenbibliothek maßgeblich gefördert. Zum Abendessen waren die Mitglieder unsere Gäste; das Büfett fand wegen der ungünstigen Witterung

nicht wie gewohnt auf der Wiese vor dem Kapitel statt, sondern in unserem Refektorium und im angrenzenden Kreuzgang.

Am 17. Juli war es endlich soweit: die Jesuitenbibliothek konnte nach ihrer umfassenden Renovierung eingeweiht werden. Sie erstrahlt 150 Jahre nach ihrem Bau durch die Jesuiten im alten Glanz; alle zusätzlich eingebauten Regalflächen sind entfernt, die Beleuchtung ist so erneuert, daß der Raum sein ursprüngliches Erscheinungsbild zurückerhalten hat.

P. Albert konnte zum Festakt Staatsminister Prof. Dr. Gerhard Robbers aus Mainz, Dr. Anette Gerlach, Leiterin des Landesbibliotheksentrums in Koblenz, Staatsminister a.D. Gernot Mittler, Vorsitzender des Freundeskreises der Abtei, sowie viele Bibliothekare, Vertreter der politischen Gremien und eine große Zahl von Freunden und Bekannten des Klosters begrüßen. Musikalisch begleitete Regionalkantor i.R. Bernd Kämpf den Festakt am Cembalo. Nach den Grußworten und den Erläuterungen durch den Architekten Hans-Josef Scheer hielt P. Petrus, Subprior und Bibliothekar, einen anregenden Festvortrag mit dem Thema „Die Bibliothek im Kloster – heute noch aktuell?“. P. Prior Albert vergaß nicht, unserer Bibliothekarin Mechthild Langenbahn für ihren außerordentlichen Einsatz zu danken. Anschließend fand die Einsegnung statt, und dann konnten die Gäste staunend den wiederhergestellten Raum besichtigen und sich bei einem Empfang miteinander austauschen.

Seit dem Jahre 2007 finden in den Sommermonaten in der Abteikirche „Laacher Orgelkonzerte“ statt. Am 17. Oktober konnte P. Albert den Gründer der Konzertreihe (zusammen mit unserem 2009 verstorbenen P. Willibrord), Johannes Trümpler, zum 100. Jubiläumskonzert begrüßen. Vor zahlreich erschienenen Besuchern würdigte P. Albert die Leistung des jetzigen Domorganisten an der Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen, der dieser Konzertreihe einen internationalen Charakter verliehen hat. In diesem Jahr kamen Interpreten u.a. aus Warschau, London, Eisenstadt und Barcelona. Die „Laacher Orgelkonzerte“

werden durch den neuen Abteiorganisten Gereon Krahfors fortgeführt.

Ein selten zu hörendes kirchenmusikalisches Konzert kam am 19. Juli in der Abteikirche zur Aufführung. Im Rahmen des „Festival RheinVokal“ erklang die „Missa in Dedicazione Sanctae Mariae ad Nives“ (Marienmesse) des römischen Komponisten Pompeo Canticciari (1670 – 1744), erweitert mit Werken seiner Zeitgenossen, die ebenfalls in Rom tätig waren. Das „Concerto Romano“ unter der Leitung von Alessandro Quarta bot eine vorzügliche und eindrucksvolle Kirchenmusik.

Als Teil der Veranstaltungsreihe „Nacht der Vulkane“ war für den 21. Juli der „Maria Laach Tag“ angesetzt. Unter den vielfältigen Angeboten war in diesem Jahr die Besichtigung der wiedereröffneten Jesuitenbibliothek der große Anziehungspunkt; vor der Klosterpforte bildete sich eine lange Schlange; am Ende wurden mehr als 1.150 Besucher gezählt. Lebhaft ging es auch an und in den Klosterläden und im Klosterforum zu. Br. Hilarius und Bärbel Oftring lasen in der Klostersgärtnerei aus ihrem Buch „Altes Wissen aus dem Klostergarten“.

Am 28. Juli vor genau 200 Jahren, also 1815, besuchten Johann Wolfgang von Goethe und Freiherr vom Stein das Kloster am See, das damals noch ohne den Namen der Patronin Maria einfach nur Laach genannt wurde. Eine Gedenktafel an der Klosterpforte erinnert an den Besuch.

August 2015

Zu einer inzwischen Tradition gewordenen Einrichtung hat sich die „Laacher Festwoche“ entwickelt; sie reicht vom Patrozinium am Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ (15. August) bis zum Laacher Kirchweihfest (24. August). Nach dem Festhochamt am Patrozinium begann der Klostermarkt. Neben den auch

sonst geöffneten Läden stellten sich auch die Handwerksbetriebe vor: Bildhauerei, Kunstschmiede, Glockengießerei und Keramikmanufaktur, ferner unsere Partner Marc André Seiler (Schreinerei und „Villa Reuther“) und Albert Groz (Malerwerkstatt und Restaurationen).

Die Abteikirche hatte Br. Stephan höchst phantasievoll mit außergewöhnlichen floristischen Kunstwerken dekoriert. Während der ganzen Woche hielt Abteioorganist Gereon Krahfurst um 12:00 Uhr eine Orgelmatinée. Am Mittwoch (19. August) stellten Prof. Dr. Hermann Kurzke und Dr. Christiane Schäfer aus Mainz in einem „Laacher Forum extra“ ihr Buch „Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte“ vor. Die Lieder kamen auch zu Gehör mit Stimme und verschiedenen Instrumenten: Maria Donas (Gesang) und Dominik Schneider (Flöte, Handorgel und Quinterne, eine Form der Gitarre). Vorgestellt wurden u.a. „Maria durch ein Dornwald ging“, „Ave Maria zart“, „Maria breit den Mantel aus“, „Segne du, Maria, segne mich, dein Kind“.

Der musikalische Höhepunkt der Festwoche war zweifellos die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn (1732 – 1809). Unter der Gesamtleitung unseres P. Philipp sangen die Cappella Lacensis und die Solisten Danuta Duslka (Sopran), Michael Mogl (Tenor) und Thomas Schütz (Bass); es musizierte das Neue Rheinische Kammerorchester Köln. Am ersten der vorgesehenen zwei Termine (22. August) konnte das Konzert tatsächlich „Open-Air“ stattfinden: vor dem Westwerk der Kirche war eine Bühne aufgebaut für die Musiker, Das Westwerk selbst wurde gegen Ende des Konzerts kunstvoll beleuchtet. Für die rd. 1.000 Musikfreunde war es ein eindrucksvolles Erlebnis – inmitten der „Schöpfung“. Am Sonntag verhinderte ein leichter Regen das Musizieren unter freiem Himmel; das Oratorium wurde in die Kirche verlegt.

September 2015

Am Vorabend des Festes Kreuzerhöhung (14. September), dem das Gedächtnis der Schmerzen Mariens folgt, war höchst sinnvoll ein Konzert plaziert unter dem Titel „Maria unterm Kreuz“. Zur Aufführung kamen „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“ von Joseph Haydn und das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi. Ausführende waren die Gesangssolisten Philipp Mathmann und Antonio Giovannini – die beiden Stimmlagen Sopran und Alt waren, wie es nicht mehr so selten vorkommt, mit männlichen Künstlern besetzt. Den Orchesterpart übernahm das „Neue Rheinische Streichquartett“, unser P. Philipp saß an der Orgel.

Zum 47. Mal fand im Gastflügel die „Herbstschule für Hochenergiephysik“ statt. Mit dieser Tagung verknüpft waren zwei öffentliche Abendvorträge: Matthias Bartelmann (Universität Heidelberg), „Das Dunkle Universum und andere Rätsel der Kosmologie“, sowie Thomas Mannel (Universität Siegen), „Die Welt des Allerkleinsten – Faszination Teilchenphysik“.

Eine weitere traditionsreiche Veranstaltung findet im September statt: die Jahrestagung des Abt-Herwegen-Institutes. In diesem Jahr lautete das Thema: „Wie mit Kirchenräumen umgehen? Perspektiven für Sakralräume in heutiger Gesellschaft“. Die Einzelvorträge hielten Dr. Kim de Wildt (Bonn) zu den liturgiewissenschaftlichen Perspektiven des Themas, Prof. DDr. Thomas Sternberg (Münster) zu den kulturpolitischen Perspektiven und Dr. Holger Dörnemann (Bonn) zu dem Thema: Kirchenräume als Lernorte des Glaubens. Die Tagung kehrte an ihren ursprünglichen Ort in der Aula der Abtei zurück.

In der zweiten Hälfte des Monats September und Anfang Oktober ging es „Rund um den Laacher Apfel“. Br. Leonhard und René Mews mit ihren Mitarbeitern boten an den Wochenenden in der Obstplantage „Apfelpflücken für die ganze Familie“ an. Am

27. September waren die Obstbauern zusätzlich auf dem Vorplatz der Buch- und Kunsthandlung präsent mit Apfelsaftpressen, Apfelbaumverkauf und natürlich mit Äpfeln der verschiedenen Sorten. Die Buch- und Kunsthandlung, das Seehotel und die Kloster gaststätte hielten Sonderangebote „rund um den Apfel“ bereit.

Unsere Glockengießer hatten Ende des Monats Besuch aus Lasserg, einem Stadtteil des nahen Münstermaifeld. Fast 50 Bürger waren dabei, als für die heimische St. Benedikt-Kapelle zwei Glocken gegossen wurden. Br. Michael erläuterte das Gießverfahren, dann ging es im sogenannten Schöpfguß zur Sache. Zum Abschluss erklangen zwar noch nicht die Glocken, wohl aber ein Marienlied.

Oktober 2015

Der Monat Oktober begann mit einer uns alle überraschenden Mitteilung durch P. Albert, die unseren P. Timotheus betraf: er hat sich dazu entschlossen, seinen Gesundheitszustand nachhaltig zu verbessern. Am Beginn steht ein mehrwöchiger Klinikaufenthalt, dem eine Therapie folgt, die P. Timotheus außerhalb des Klosters absolviert. Währenddessen wird er im unserem Dekanat Aufgaben in der Seelsorge wahrnehmen. Seinen bisherigen klösterlichen Dienst als Sakristan übernahm P. Anselm.

In der Woche vom 5. bis 20. Oktober versammelten sich die Äbtissinnen und Priorinnen der deutschsprachigen Benediktinerinnenklöster (VBD) bei uns; zum Abschluss der Tagung trafen Gäste und Konvent sich im Gastrefektorium zu einem Rekreati ons-Abendessen mit lebhaftem Austausch.

Von unserem Kloster aus führt ein neuer Pilgerweg nach Schönstatt, dem bekannten Zentrum der Schönstatt-Bewegung

in Vallendar auf der gegenüberliegenden Rheinseite. Weihbischof Jörg Peters (Trier) weihte am 17. Oktober den Weg ein und pilgerte mit über 100 Gläubigen den letzten Teilabschnitt von der Festung Ehrenbreitstein hoch über Koblenz bis zur Gnadenkapelle in Schönstatt. Von Laach aus führt der Weg über Ochtenburg und Koblenz-Metternich in die Koblenzer Innenstadt. Der Rhein kann mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein überquert werden.

Am 18. Oktober entschlief in der schlesischen Heimat von Abt Adalbert dessen Schwester Maria Magdalena Kurzeja im 97. Jahr ihres Lebens. Abt Adalbert hat seine Schwester im Sommer dieses Jahres ein letztes Mal besucht. Sie möge ruhen in Frieden.

In einer Konventssitzung am 22. Oktober gab P. Prior Albert folgende Ernennungen bekannt: Nachfolger von P. Johannes als Subprior und Senior wird P. Anselm; P. Philipp ist nunmehr offiziell 1. Kantor, nachdem er diesen Dienst de facto schon länger ausübt; außerdem wird sich P. Philipp um die Küche kümmern.

Am 24. Oktober war Abt Gregory Collins von der Dormitio in Jerusalem bei uns zu Gast. Er kam mit Regens Dr. Michael Bollig vom Priesterseminar St. Lambert aus Lantershofen. Dort besuchte Abt Gregory Br. Josef, einen Mönch seines Klosters, der zur Zeit in Lantershofen studiert und an den Wochenenden immer wieder einmal zu uns herüberkommt. Mit dem Spiritual des Seminars, Dr. Christian Hartel, und einer Gruppe von Seminaristen verbrachte Br. Josef einen geistlichen Tag in unserem Kloster.

Das „Laacher Forum“ war der Anlaß für Altabt Martin Werlen von Einsiedeln, uns einen kurzen Besuch abzustatten. Am Abend des 26. Oktobers stellte Abt Martin sein neues Buch

vor: „Heute im Blick. Provokationen für eine Kirche, die mit den Menschen geht“. Das Konventamt am folgenden Tag feierten wir mit ihm als Hauptzelebranten; kurz danach brach er wieder auf.

November 2015

Seit 21 Jahren veranstaltet der „Lionsclub Laacher See“ in der Abteikirche das Novemberkonzert, dessen Reinerlös eingesetzt wird, um kulturelle und soziale Projekte zu unterstützen. In diesem Jahr fand das Konzert gleich am 1. November statt. Hauptbestandteil war das „Lyrische Requiem“ von Martin Kahle (*1953), Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim. Der Komponist selbst leitete die Aufführung; es sang der Meckenheimer Kammerchor, begleitet von Mitgliedern des Akademischen Orchesters Bonn.

P. Prior Albert nahm am 4. November auf unserem Parkplatz ein Schild mit dem Hinweis auf den „Eifel-Camino“ entgegen. Vom benachbarten Nickenich führt ein Zubringer über Laach und Mendig nach Mayen. Dort trifft er auf die Eifelstrecke des Jakobspilgerweges von Andernach über Mayen nach Klausen, um dort einzumünden in den „Mosel-Camino“, der am Grab des Apostels Matthias in Trier endet.

Für den 4. November hatte unser Verlag in die Aula eingeladen zu einer Buchvorstellung der besonderen Art: „Stationen“ von Beate Heinen, Walter Müller und Ulrich Schmitz. Das Buch „gewährt tiefe Einblicke in ein faszinierendes Künstlerleben in all seinen vielfältigen künstlerischen und spirituellen Facetten“. Die Künstlerin Beate Heinen publiziert ihre druckgrafischen Werke seit Jahrzehnten in unserem Kunstverlag.

Das klostereigene „Seehotel Maria Laach“ feierte am 6. und 7. November sein 150-jähriges Bestehen. Der Kern des heutigen Gebäudes stammt – wie die historische Bibliothek des

Klosters – aus der Zeit der Jesuiten in Laach. Durch kontinuierliche Erneuerung und Erweiterung hat das Haus heute den Status eines Vier-Sterne-Hotels. Hoteldirektor Steffen Melzow konnte zum Jubiläumsempfang am 6. November im stilvoll dekorierten Klosterforum Geschäftspartner, Politiker, ehemalige Mitarbeiter, Leiter der anderen Wirtschaftsbetriebe des Klosters und Mitbrüder begrüßen, an der Spitze P. Prior Albert.

Der 7. November war den langjährigen Stammgästen des Seehotels gewidmet. Eingeladen waren auch die Mitbrüder mit näherem Kontakt zu den Gästen und Besuchern. Nach der Ansprache von P. Albert und dem Menü beschloß ein kleines Feuerwerk den festlichen Abend.

In den November mit seinem Totengedenken fügte sich eine Fotoausstellung im Klosterforum gut ein: „Kindergräber – Orte zum Verweilen, Sinnen und Erinnern“. Die Fotografin Tina Tietze hat Kindergräber in Trier und Umgebung dokumentiert. Jedem Bild war ein kurzer Text beigegeben, der Hinweise gab zum Kind und seinem kurzen Leben, verfaßt von den Eltern. P. Albert zeigte sich bei der Eröffnung überaus angetan; er dankte den Eltern, die durch diese Ausstellung auch anderen „Anteil am Leben ihrer Kinder“ gegeben haben.

Das „Laacher Forum“, die Reihe der Vortragsabende mit Autoren neu erschienener Bücher, führte am 22. November den Abtprimas der weltweiten Benediktinischen Konföderation, Notker Wolf, von Rom nach Maria Laach. Obwohl der erste Schnee des Jahres gefallen war, fand sich eine große Zuhörerschaft ein, um dem Gespräch zu folgen, das Abt Notker mit Stefan Wiesner vom adeo-Verlag führte zu seinem Buch: „Altwerden beginnt im Kopf. Jungbleiben auch“. Das Konventamt am folgenden Tag, dem Gedächtnis des hl. Papstes Klemens, feierte Abt Notker als Hauptzelebrant mit uns, um schon bald wieder aufzubrechen zu neuen Terminen.

Am 24. November beging Abt Adalbert seinen 95. Geburtstag bei rüstiger Gesundheit. Zur großen Entlastung des Sakristans legt er immer noch Tag für Tag die Gewänder für den Gottesdienst aus. Wir wünschen ihm noch viele gute Jahre in unserer Mitte.

An der Schwelle zum neuen Kirchenjahr vollendete Br. Leonhard 50. Jahre seiner Mönchsprofeß (28. November 1965). Geboren wurde unser Mitbruder im Jahre 1940 im Grenzort Waldfeucht (Kreis Heinsberg). Nach seiner Schulzeit half er im landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern, bis er im Mai 1963 bei uns eintrat. Nach Einsätzen in verschiedenen Bereichen des Klosters (Garten, Schweinestall, Haus, Gastflügel und Metzgerei) wurde die Landwirtschaft sein Arbeitsgebiet. Im Anschluß an Gesellen- und Meisterprüfung in der Landwirtschaft folgte bald (1973/74) ein Praktikum im Obstversuchsgut der Universität Bonn in Klein-Altendorf (bei Meckenheim). Sein Einsatz galt von da an unserer Obstanlage, jetzt ökologisch betrieben und Obstgarten genannt.

Im Oktober diesen Jahres geriet Br. Leonhard unversehens in die örtliche Zeitung: „Bruder verkauft Sonnenblumen“ – war dort zu lesen. Seit vier Jahren zieht Br. Leonhard in der Obstanlage zwischen den Jungpflanzungen Sonnenblumen. In diesem Jahr hat er erstmals Blumen verkauft und den Erlös (400 EURO) dem „Haus der Familie“ in Andernach für Flüchtlinge gespendet. Eine Besucherin von Laach hat die Zeitung informiert; unser Bruder wäre nie auf den Gedanken gekommen, Aufhebens von seiner Aktion zu machen. Auch wollte er kein Foto von sich abgedruckt sehen. Vielmehr zeigte er ein Bild vor, das Br. Lukas vor kurzem von ihm gemalt hat: es stellt ihn mitten in den Sonnenblumen dar. Dieses Bild erschien dann tatsächlich in der Zeitung.

**Gottes Segen im Jahr 2016 wünschen Ihnen
P. Prior-Administrator Albert und die Mönche
von Maria Laach.**